

Was spricht für ambulante OP?

Seligenstadt (psh) ■ Das Thema ambulante Operationen wird vielfach diskutiert. So haben Studien gezeigt, dass damit nicht nur deutliche Kosteneinsparungen fürs Gesundheitswesen möglich sind, sondern Patienten mit den Ergebnissen der Eingriffe meistens sehr zufrieden sind. Dennoch sind viele unsicher, ob sie sich für einen ambulanten Eingriff entscheiden oder doch lieber auf eine stationäre Behandlung bestehen sollen. Welche Operationen überhaupt ambulant durchgeführt werden können, für welche Patienten ein ambulanter Eingriff in Frage kommt und welche Risiken damit verbunden sein können, erläutert Dr. Thomas Wiederspahn-Wilz, Experte für ambulante OP, Vorsitzender des LAOH, Verband von operativ und anesthesiologisch tätigen niedergelassenen Fachärzten, und niedergelassener Anästhesist in Seligenstadt:

Was bedeutet „ambulant“ im Unterschied zu „stationär“?

Bei einer ambulanten Operation kommt der Patient für den Eingriff in die Praxis eines niedergelassenen Chirurgen oder in ein Operationszentrum. Dort wird er für den Eingriff vorberei-

Tipps von Arzt in Seligenstadt:
Narkose lässt sich inzwischen genauer dosieren.

tet. Nach der Operation verbleibt der Patient noch solange in der Praxis, bis der Kreislauf wieder stabil ist und eventuelle Nachwirkungen der Narkose abgeklungen sind. Danach kann der Patient wieder nach Hause gehen und sich dort erholen. Wichtig ist, dass in der ersten Nacht eine erwachsene Betreuungsperson anwesend ist. Im Gegensatz dazu verbleibt der Patient bei einem stationären Eingriff mindestens eine Nacht, meist aber mehrere Tage im Krankenhaus.

Welche Operationen können ambulant durchgeführt werden?

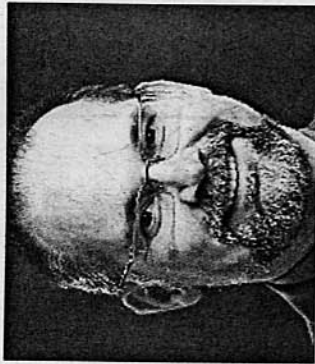
Nicht jede Operation ist für einen ambulanten Eingriff geeignet. Hierzu existiert ein Katalog von der Kassenzentralen Bundesvereinigung, der viele im ambulanten Bereich mögliche Eingriffe auflistet. Grundsätzlich ist

zu sagen, dass heute schon viele Eingriffe ambulant durchgeführt werden können, für die ein Patient früher mehrere Tage im Krankenhaus liegen musste.

Möglich geworden ist das durch den rasanten medizinischen Fortschritt und neue Operationstechniken, die mit viel kleineren Operationsschnitten auskommen - nicht zuletzt aber auch durch die Fortschritte in der Narkosetechnik. Dadurch können Narkosen viel genauer dosiert werden und verursachen auch deutlich weniger Nebenwirkungen. So können heute auch Nabel- oder Bauchwandbrüche ambulant optimal versorgt werden.

Kann jeder Patient ambulant operiert werden?

Nein. Ob eine OP ambulant durchgeführt werden kann, müssen Arzt und Patient gemeinsam entscheiden. Gegen eine ambulante Operation können beispielsweise eventuelle Vorerkrankungen des Patienten sprechen. Auch wenn ein Patient alleine lebt, ist eine ambulante Operation nicht möglich, weil für die erste Nacht nach dem Eingriff in jedem Fall eine Betreuung sichergestellt sein muss. Aber auch wenn keine medizinischen Risi-



Thomas Wiederspahn-Wilz

ken dagegen sprechen, hat der Patient bei dieser Entscheidung das letzte Wort.

Sind ambulante OP riskanter als ein stationärer Eingriff?

Das Gegenteil ist der Fall. Studien zeigen, dass nach einer ambulanten OP deutlich weniger Komplikationen auftreten, als nach einem stationären Aufenthalt. Auch die Gefahr, sich mit resistenten Keimen zu infizieren, ist bei einer ambulanten Operation deutlich niedriger als im Krankenhaus. Zudem hat die Erfahrung gezeigt, dass viele Patienten zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung schneller wieder gesund werden und sich besser von dem Eingriff erholen als im Krankenhaus.

Was spricht denn noch für eine ambulante Operation?

Grundsätzlich ist die Zufriedenheit der Patienten nach einer ambulanten Operation sehr hoch. Mehr als 95 Prozent würden sich bei einem erneuten Eingriff wieder ambulant operieren lassen. Das liegt sicherlich zum einen an der Qualität der Ergebnisse und zum anderen daran, dass sich die häusliche Umgebung positiv auf die Genesung auswirkt.

Wie findet man als Patient einen geeigneten ambulant operierenden Facharzt?

Zum einen ist hier natürlich die Empfehlung des Hausarztes oder von Familie und Bekannten wichtig. Darüber hinaus sollten sich Patienten im Vorfeld einer ambulanten OP über die Qualifikation des in Frage kommenden Facharztes informieren. Hier ist beispielsweise wichtig, wie häufig der entsprechende Facharzt einen Eingriff durchführt. Eine weitere Hilfestellung für das Einschätzen der Qualität bieten Zertifikate, die von unabhängigen Instituten vergeben werden. Sie sind ein Hinweis auf eine höhere Qualität, als sie gesetzlich gefordert wird.